

<sup>1</sup>Den 19ten Februar.

Geliebte Anna<sup>2</sup>!

da ich jetzt gerade ein bisschen Zeit habe, will ich so viel als möglich deine Fragen zu beantworten versuchen. Es sind heute 14 Tage, als wir hier zusammen mit den Eltern das Abendmahl nahmen, wir waren uns darin auch alle einig, Papa<sup>3</sup> war zum ersten Mal in seiner Krankheit ganz angezogen, und blieb auch fast den Tag über auf, er sagte auch, ihm sei ganz wohl, und liegen könne er nicht, da ihm dann der Kopf und die Ohren sehr schmerzten. Ein jeder, der ihn sah, sagte, er sähe sehr krank aus, er hatte an dem Tage überhaupt ein andres Aussehen wie gewöhnlich. Die Nacht war Bruder Jacob<sup>4</sup>, gegen Morgen kam er in unsre Stube und sagte, Papa habe großen Frost bekommen, ob wir nicht wollten einheizen. So standen wir auch gleich alle auf, Neter<sup>5</sup> musste gleich heizen, Johannes<sup>6</sup> holte Kleie<sup>7</sup> zum heiß machen, ich half auch, dass es nur schnell gehen möchte, da sagte Johannes: gehe doch einmal hineinsehen, es ist mir, als hörte ich etwas.

S. 088 (links)

Ich lief auch gleich, da stand Mama<sup>8</sup> bei Papa am Bett, Papa war auf dem Stuhl gewesen, wollte ins Bett, konnte aber nicht mehr alleinstehen und fiel an Mama. Mama konnte ihn auch nicht halten, ich griff Mama, auch Papa, doch musste auch gleich auf Johannes schreien<sup>9</sup>, denn ich allein fing auch nichts an<sup>10</sup> da meinte Papa, wie Johannes ihm ins Bett half, jetzt wird es aber sehr schwer werden. Er war auch nur kaum drin, als ein großes Erbrechen folgte, denn er hatte sehr begierig viel Milch getrunken, und die kam alle zurück. Er bog sich noch ein bisschen über die Bettkannte, doch kam auch viel hinein. Wie ich es abputzte und seine Jacke auch ein bisschen abwischte, war ihm aber schon alles gleichgültig. Johannes hatte die Kleie gebracht, ich frug ihm, wo er sie wollte hinhaben, doch gab er keine Antwort mehr auf all die Fragen. Vorher frug ich ihn, ob ihm sehr unwohl sei, da sagte er: „ja mir ist sehr schlecht“, das war auch wohl das letzte, was er mit Besinnung gesprochen hat, ein paarmal sprach er noch irre, doch

---

<sup>1</sup> Willi Risto. Diesen Brief hat sehr wahrscheinlich Justine Hamm GRANDMA #311854, (1859-1914) geschrieben in Turkestan. Vermutlich an Anna Hamm (1847-1926) (GRANDMA #130901) in Taschkent.

<sup>2</sup> Willi Risto. Vermutlich Anna Hamm (1847-1926) (GRANDMA #130901)

<sup>3</sup> Willi Risto. Jacob Hamm GRANDMA #4681, (1818-?)

<sup>4</sup> Willi Risto. Jacob Hamm (1844-1911) (GRANDMA #111788)

<sup>5</sup> Elena Klassen. Plattdeutsch Abkürzung von Aganetha oder Anganetha. Vermutlich ein Dienstmädchen.

<sup>6</sup> Willi Risto. Johannes Kopper (1856-1937) (GRANDMA #311853)

<sup>7</sup> Elena Klassen. Zurückbleibenden Rückstände aus Weizenschalen, wurde als Futtermittel verwendet.

<sup>8</sup> Willi Risto. Mama= Maria Esau (1816-29.04.1890) (GRANDMA #100630)

<sup>9</sup> Elena Klassen. In dem Sinne von Rufen.

<sup>10</sup> Willi Risto. Konnte es allein auch nicht schaffen.

S. 088 (rechts) -

unverständlich. Ich hatte nach den Geschwistern geschickt, die waren auch gleichgekommen. Onkel Franz Epp<sup>11</sup> und Hermann Epp<sup>12</sup> kamen auch her, es war ungefähr 10 Uhr Vormittag, als Papa noch sagte: „o Heiland“. Es ist auch sein letztes Wort geblieben. Wie Hermann nach Hause fuhr, hatte er zu Mama<sup>13</sup> gesagt, dass es nicht mehr lange dauern würde, dann habe Papa ausgelitten. Das andre werden die Brüder wohl geschrieben haben. Doch sollte noch ein Schlag uns treffen, es war den Tag vor Papas Begräbnis auf Mittag, da kam David Reimer<sup>14</sup> her und sagte, dass die Mama wünsche von ihren Kindern Abschied zu nehmen. Johannes<sup>15</sup> und Gerhart<sup>16</sup> gingen auch gleich, Gretchen und ich gingen nach. Sie war bei klarem Bewusstsein, was bei ihr nur selten sonst war, sie nahm von uns allen einen liebevollen Abschied. Die Kinder mussten wir auch alle hinbringen, sie nannte noch jedes beim Namen, dann legte sie sich nieder, was sie schon lange nicht gekonnt, doch verholte sie sich wieder, ich ging nach Hause,

S. 089 –

da auch noch so viel zu tun war. Zur Nacht ging Johannes und Gerhart hin. Onkel Cornelius Wall<sup>17</sup> war auch da zur Nacht. Des Morgens 5 Uhr kam Johannes nach Hause, um sich noch ein bisschen hinzulegen, wir waren auch nur gut eingeschlafen, da kam Peter<sup>18</sup> K [Kopper] und sagte, Mama<sup>19</sup> liege in den letzten Zügen, Johannes solle schnell kommen. Der sprang auch gleich auf, zog sich an und ging hin, ich stand auch gleich auf und ging hin. Bruder Peter<sup>20</sup> war die Nacht bei uns geblieben, weil Johannes nicht zu Hause war. Wie ich ging, sagte er, auch er würde so lange hierbleiben bis jemand käme, dass Mama<sup>21</sup> nicht allein bleibe. Doch wie ich nach Koppers<sup>22</sup> kam, hatte Mama<sup>23</sup> schon ausgekämpft.

Dass Papa gestorben, hatte sie sehr angegriffen, so dass sie ihr Ende schon recht herbeisehnte.

---

<sup>11</sup> Willi Risto. Franz Epp (1841-1913) (GRANDMA #1454513)

<sup>12</sup> Willi Risto. Hermann Epp (1850-?) (GRANDMA #991325)

<sup>13</sup> Willi Risto. Mama= Maria Esau (1816-29.04.1890) (GRANDMA #100630)

<sup>14</sup> Willi Frese. David Reimer (1843-1898) (GRANDMA #2158)

<sup>15</sup> Willi Risto. Johannes Kopper (1856-1937) (GRANDMA #311853)

<sup>16</sup> Willi Risto. Gerhard Kopper (1860-?) (GRANDMA #513587)

<sup>17</sup> Willi Risto. Cornelius Wall (1829-1907) (GRANDMA #694221)

<sup>18</sup> Willi Risto. Peter Kopper (1858-?) (GRANDMA #513588)

<sup>19</sup> Willi Frese. Justina Wall (1820-?) (GRANDMA #342263)

<sup>20</sup> Willi Frese. Peter Hamm (1854-?) (GRANDMA #127064)

<sup>21</sup> Willi Risto. Mama= Maria Esau (1816-29.04.1890) (GRANDMA #100630)

<sup>22</sup> Willi Frese. Vermutlich geht es um Peter Kopper (1858-?) (GRANDMA #513588) bei dem seine Mutter mindestens die letzten Tage gelebt hat.

<sup>23</sup> Willi Risto. Justina Wall (1820-?) (GRANDMA #342263)

So war denn in kurzer Zeit Johannes ganz elternlos und ich vaterlos geworden. Es war fast als wenn ich keine rechten Gefühle hatte den Schmerz recht zu empfinden. So waren den drei Begräbnisse hintereinander.